

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Wenn ein amerikanisches Schiff schießt...

München, 12. Nov. Führer und Reichsanzler Adolf Hitler kam in seiner jüngsten Rede auch auf die Drohungen, die aus Amerika kommen, zu sprechen. In diesem Zusammenhang wiederholte er seine Erklärung, die er schon vor einem Jahr abgab: Was immer für ein Schiff Kriegsmaterial bringt, also Material, um Menschen zu töten, es wird torpediert werden.

Wenn nun der amerikanische Präsident, der einst schon verantwortlich war für den Eintritt Polens in den Kampf und Frankreich bestimmte, in den Krieg einzutreten, glaube, durch einen Schießbefehl Deutschland mürbe machen zu können, dann könne er, der Führer, nur zur Antwort geben: Der Herr Präsident Roosevelt hat seinen Schiffen befohlen, sowie sie deutsche Schiffe sehen, auf sie zu schießen. Und ich habe den deutschen Schiffen befohlen, sowie sie amerikanische Schiffe sehen,

nicht darauf zu schießen, sowie aber ein deutsches Schiff angegriffen wird, sich zu wehren.

Wenn also ein amerikanisches Schiff auf Grund des Befehls seines Präsidenten schießt, dann wird es dies auf eigene Gefahr hin tun.

Mit kurzen, scharfen Worten wies Adolf Hitler die Fälschungen zurück, die Roosevelt mit seiner Landkarte über angebliche deutsche Pläne zur Aufteilung Südamerikas fabrizierte. Der Führer bezeichnete sie als dümmste Fälschungen.

Auch die Behauptung, daß Deutschland alle Religionen auslöschen wolle, sei — so erklärte er — zu dumm, als daß er sich mit solchen Kindereien und Dummheiten beschäftigen könne. Es interessierte ihn nicht, welche Krien von Religionen in der Welt bestünden und wie die Völker zu diesen Religionen Stellung nehmen. Im Deutschen Reich könne jeder nach unserer Auffassung nach seiner Fassung selbigen werden. Der Führer verwies hier auf einen Unterschied zwischen Deutschland und den USA, nämlich, daß im Deutschen Reich die Konfessionen fast neun Millionen Reichsmark jährlich von Staats wegen bekommen, während sie in den USA von Staats wegen nichts beziehen. In Deutschland ist — so stellte der Führer fest — auch nie ein Priester wegen Glaubensgrundsätzen verfolgt worden, sondern nur dann, wenn er von den Glaubensgrundsätzen weg sich in Staatsgrundsätze hineinmischte. Dies aber hätten immer nur sehr wenige getan. Die Mehrzahl der Priester stehe in diesem Kampf hinter dem deutschen Volk.

Der Führer kam dann darauf zu sprechen, daß jeder einzelne deutsche Soldat mit eigenen Augen den Vergleich ziehen kann zwischen dem „Paradies“ der Arbeiter und Bauern und dem, was das nationalsozialistische Deutschland in acht Jahren geleistet hat. Wenn wir in diesem Kampf gegen den Bolschewismus — sagte er — nunmehr endlich die Gefahren des Ostens von Europa hinweggenommen haben und den Osten in seiner unermesslichen Fruchtbarkeit und in seinem unermesslichen Bodenreichtum mobilisieren, dann leisten wir dem gesamten Europa einen ungeheuren Dienst. Dies ist ein gewaltiges Ziel, das weit über die Grenzen der Partei, ja des Deutschen Reiches hinausreicht, gewaltig nicht nur als Leistung, sondern auch in seinen Folgen.

Ein Befehl Stalins:

„Die Sowjetflotte ist nach dem Fall Sebastopols zu versenken!“

Wie aus Rom gemeldet wird, gab Stalin Befehl, die gesamte Sowjetflotte nach dem Fall Sebastopols zu versenken, um auf diese Weise der Ueberantwortung an die deutsche Wehrmacht zu entgehen.

Der Sowjetdiktator ließ gleichzeitig mehrere Mitglieder des sowjetrussischen Großen Generalstabes wegen ungenügender Materialeinschaffung für die rote Armee erschießen.

Auf der Krim vernichtete eine deutsche Einheit acht feindliche Eisenbahnzüge und sieben Lokomotiven.

Der deutsche Vorstoß wurde seitens der Luftwaffe bis zum Tore des Kaukasus vorwärtsgetragen, wodurch auch die britischen Interessen arg gefährdet sind.

Dem DW wird aus dem Führerhauptquartier gemeldet: Auf der Krim sind die deutschen und rumänischen Truppen in weiterem Vordringen gegen Sebastopol und Kerisch. Beide Häfen wurden mit guter Wirkung von der Luftwaffe bombardiert. Im Raum um Moskau erlitt der Feind durch Luftangriffe erhebliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Militärische Anlagen in der sowjetischen Hauptstadt wurden mit Bomben belegt. In Nordkarlien haben deutsche und finnische Truppen unter schwierigen Kampf- und Geländebedingungen starke Teile einer feindlichen Division vernichtet. Hierbei wurden 700 Panzer genommen, 1200 Gefangene gemacht, 4 Panzerwagen, 30 Geschütze, über 100 Maschinengewehre und Granatwerfer, sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Mehrfaches der Gefangenenzahl. Vor der britischen Südküste erzielten Kampflflugzeuge bei Tage Bombentreffer auf drei größeren Frachtern. Die Schiffe wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ostwärts Easton wurde ein Hochseefregat von Bomben schwerer Kalibers getroffen. — In Nordafrika griffen deutsche Kampflflugzeuge einen britischen Flugplatz ostwärts Marja Matruf mit Spreng- und Brandbomben an.

Budapest, 12. Okt. MZ meldet: Die Operationen der verbündeten Truppen in der Ukraine nehmen ihren planmäßigen Verlauf. Die vor dem ungarischen Frontabschnitt auf das Dnester zurückgedrängten feindlichen Truppen entwickeln nur eine geringe Kampfaktivität. Ihre Angriffe waren wirkungslos. Unsere Flak hat ein Sowjetflugzeug vom Muster Kata abgeschossen.

Der Newyorker Rundfunk stellt fest, daß die Sowjetunion bereits so stark geschwächt sei, daß sie keinen erfolgreichen Gegenangriff unternehmen könne. Die Sowjet-Kriegsindustrie ist zum Teil in deutscher Hand, oder steht im Bereich der deutschen Luftwaffe. Die noch bestehenden Hilfsquellen sind nicht genügend, einen Gegenangriff zu sichern. Die Verbindungslinien zwischen Amerika—England und Rußland sind weit und sehr schwierig.

Die Forderungen Amerikas an England

Washington, 12. Nov. Die Prüfung der USA-Vorschläge durch England betreffs der Gegenleistungen für die Pacht- und Leihlieferungen befanden sich im letzten Stadium der Verhandlungen, jedoch könne man noch nicht sagen, ob Englands Antwort zustimmend ausfallen werde, erklärte Staatssekretär Hull vor der Pressekonferenz. Man folgerte daraus, daß Attlee diese Fragen mit Hull besprochen hat und nunmehr zu endgültiger Beschlussfassung nach London zurückkehrt. Die wichtigsten drei Forderungen der USA waren bekanntlich: 1. Daß England den USA die Benutzung aller englischen Stützpunkte auch nach Kriegsende einräumt. 2. Daß England auf Vorzugszölle innerhalb des Empire verzichtet. 3. Der Verzicht Englands auf seine Monopolstellung in gewissen Rohstoffen, wie Kaustschuk, Zinn, usw.

Kein Neuordnungskongreß

Berlin, 12. Nov. Zu den im Ausland verbreiteten Gerüchten über eine geplante große internationale Konferenz, die angeblich in Wien stattfinden und die Probleme der europäischen Neuordnung behandeln soll, wird in der Wilhelmstraße erklärt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren und als ein Märchen zu betrachten seien. Die Voraussetzungen zur Neuordnung Europas würden, so wird hinzugefügt, zurzeit bitter und hart, aber siegreich ausgekämpft. Erst wenn dieser Kampf beendet sei, könne man an die Neuordnung Europas denken. Aber dazu werde die Achse als Trägerin der Dynamik im neuen Europa sicherlich nicht in die Methoden der alten Konferenzverhandlungen zurückfallen. Es sei ein großer Irrtum all derer, die an dieser sich jetzt vollziehenden Neuordnung Europas keinen aktiven Anteil nehmen, zu glauben, sie könnten sich auf irgendeinem Kongreß später einmal ir-

gendwelche Vorteile erspähern. Die Achse bestimme die Form und die Modalitäten der neuen europäischen Ordnung.

Die drei Phasen der sowjetischen Niederlage

Wien, 12. Nov. Der bekannte französische Militärsachverständige, General Duvall, gibt über den Feldzug im Osten eine Betrachtung, die in der Feststellung gipfelt, daß der Krieg schon heute für die Sowjets verloren sei. Der französische General stützt diese These auf allgemeine kriegsgeschichtliche Grundsätze und Erfahrungen, die er im Verlaufe des Ostfeldzuges erneut in eindeutiger Form bestätigt sieht.

In der allgemeinen Führung eines jeden unglücklichen Krieges, so begründet er seine Anschauung, seien drei Phasen zu unterscheiden, in denen eine natürliche und zwangsläufige Entwicklung zum

Ausdruck komme. Man kämpfe in der ersten Phase des Krieges für den Sieg. Diese erste Phase sei auch in der Führung der sowjetischen Operationen klar zum Ausdruck gekommen durch den angriffsbereiten Aufmarsch gegen das Reich und den Willen, eine mächtige Offensive nach Europa hineinzutragen. Die zweite Phase des Feldzuges sei dadurch gekennzeichnet, daß die Sowjets unter dem Zwang der deutschen Waffen sich auf die Stalin-Linie zurückziehen mußten. Von diesem Moment an sei der Sieg für sie bereits verloren gewesen. Sie hätten sich darauf beschränken müssen, jeden Fußbreit ihres Gebietes zu verteidigen, ohne in dessen die Deutschen wirksam aufhalten zu können. Damit habe bereits die dritte Phase des für die Sowjets bereits verlorenen Krieges begonnen, die man dahin charakterisieren könne, daß sie nur noch kämpften, um Zeit zu gewinnen.

Diese Hoffnung sei jedoch weniger militärischer als vielmehr politischer Natur, indem sie völlig von den Erwartungen auf auswärtige Hilfe genährt werde. Den materiellen Gehalt dieser sowjetrussischen Erwartungen beurteilt General Duvall sehr anschaulich als eine Spekulation auf die „sagenhafte Karawane“, die über Sibirien oder über den Iran zu einem unverfügbaren Quell von Kriegsmaterial werden soll. Die Darlegungen des französischen Sachverständigen deken sich in bemerkenswerter Weise mit der bekanntlich auch von maßgebender deutscher Stelle vertretenen These, daß die Entscheidung im Feldzug gegen den Bolschewismus bereits unwiderruflich gefallen sei.

Weitere Besserung im Befinden unseres Reichsverweisers

Budapest, 12. Nov. Spitalschefarzt Dr. Szöllösy gab über das Befinden des Herrn Reichsverweisers vom 11. November nachstehendes Bulletin heraus:

„Der Zustand Seiner Durchlaucht hat sich am heutigen Tage erfreulicherweise gebessert. Fieberzustand wie auch Gallenblasenempfindlichkeit sind verschwunden. Natürlich bedarf Seine Durchlaucht noch weiterer Ruhe.“

Der japanische Botschafter, Kuruha, trifft wegen Motordefektes mit Verspätungen in Washington ein.

Die finnische Antwort an die USA-Regierung wird heute in Washington überreicht.

Jarah Leander und Hans Stüwe

in ihrem ersten diesjährigen Großfilm

„Der Weg ins Freie“

Donnerstag bis Sonntag im

„Elite-Mozgó“

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Zur Antifaschistischen Ausstellung in Budapest

Wie gemeldet, veranstaltet die MDSZ in der Bester Redoute vom 4. bis 20. Dezember eine großzügige internationale Antifaschistische Ausstellung, wofür die MAB um 50 Prozent ermäßigte Fahrkarten herausgibt. Diese Ausstellung wird dem Publikum nicht nur Erinnerungen aus der kommunistischen Schreckenszeit in Ungarn zeigen, sondern auch einen Einblick in die Mäharbeit bieten, die die bolschewistische Propaganda in sämtlichen europäischen Staaten entfaltet hat. Die kommunistischen Kustände in Deutschland, Italien, Frankreich, Bulgarien und in Finnland sowie der spanische Bürgerkrieg werden im Rahmen dieser Ausstellung durch reichhaltiges Material veranschaulicht. Aus dem Soproner Komitee wird gleichfalls ein reichhaltiges Material bereitgestellt, so hat vor allem der Bund Csornaer Gegenrevolutionäre eine Reihe von Reliquien dem Arrangierungskomitee zugestellt.

Gesamtergebnis des „Rauchlosen Tages“

Der von der hiesigen MDSZ-Organisation veranstaltete „Rauchlose Tag“ zeitigte ein sehr schönes Ergebnis. Den Honvéds an der Front flossen folgende Rauchwaren-, beziehungsweise Bargeldspenden zu: 17.333 Zigaretten, 30 Stück Zigarren, 70 Päckchen Tabak, 5 Pakete Streichhölzer, 76988 Pengö Bargeld. Ferner wurden im MDSZ-Laden 4 Konserndosen und 5 Schachtel Bäckereien abgegeben. Den edlen Spendern dankt die MDSZ-Leitung in herzlichster Weise.

Nachahmenswert

Der geschäftsführende Direktor der hiesigen Teppich- und Textilwarenfabrik N. G. (Sotex) Alexander Bónay legte von seiner sozialen Denkungsart neuerlich offenes Zeugnis ab. Er spendete in Begleitung eines warmherzigen Schreibens für arme Jugendhortjünglinge 33 Meter Kleiderstoffe. Die Spende wurde dem Leventeverein zugestellt, der die großzügige Gabe zu Weihnachten verteilen wird.

Studentenbummel

Die Hörer der hiesigen technischen Fakultät veranstalteten Donnerstag nachmittags den traditionellen Studentenbummel. Die Polizei hat hiezu die Bewilligung bereits erteilt. Die Beteiligten nehmen auf diese Weise von der Stadt Abschied.

Im Staate Ohio

rannte ein Personenzug in einen Lastzug. 20 Tote sind zu verzeichnen.

DIE SCHWESTERN IMHOFF

Roman von Eva Wendorf.
Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Sicher hatte irgend ein Neugieriger schnell die Aufnahme gemacht, die von der Polizei jetzt irgendwie aufgestöbert worden war. Und außerdem hatte doch sogar der Schupo noch ihre Personalien aufgenommen! Und nun hatte er bisher bei allen Vernehmungen über diese gemeinsame Fahrt geschwiegen, um Marikke nicht zu kompromittieren. Wenn nun die Tafelgeschichte dieses Beisammenseins trotzdem bekannt geworden war, so fiel dieses Verschweigen um so ungünstiger ins Gewicht, es sprach gegen Marikke und gegen ihn selbst.

„Und warum haben Sie bisher von dieser gemeinsamen Fahrt, die Sie beide in der Dämmerstunde in eine recht unbeslebte Gegend geführt hat, nichts gesagt?

Soproner Lokalberichte

Die deutsche Macht

In neuer Zeit voll Mut und Kraft, die Jugend ist's, die Neues schafft. Wird sie noch voll mit Geist befeelt, dann überwindet sie die Welt. Deutsche Macht empor sich windet, an der Arbeit sie entzündet; Feuer zur Befreiung; möcht' meiden allen Völkerverreit... Germanen-Stämme, volksbekannt, vor tausend Jahren schon deutsch genannt, stets wurde ihnen Kampf ums Recht, sie blieben nie des Feindes Knecht! Was heut' in Deutschland wird bewacht, von Alemannen*) überbracht; von Preußen über Ostsee her, das dient dem Deutschtum heut' zur Wehr. Ach, die Sachsen — Stammesglieder —, wo sind alle ihre Brüder? Vereint — wohl, nach vielen Jahren wird das Germanentum erfahren!
Michael Reitter, Harka.

*) Alemannen (Schwaben) besiegten die Römer.

Personalnachrichten.

Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický trat gestern abends die erste amtliche Reise nach Budapest an, wo er mehrere Tage verbringt wird. — In öffentlichen Versorgungsangelegenheiten reisten auch Vizeregierungsrat Dr. Josef Czillingger und Vizebürgermeister Dr. Stefan Jarkas nach Budapest.

Vom Rathaus. Die städtische öffentliche Baukommission und die städtische Wasserwerkskommission halten morgen Donnerstag, 5 Uhr nachmittags, im Rathaus Sitzungen ab.

Der städtische Levente-Fonds weist für das Jahr 1942 eine Ausgabe von 15.562 Pengö auf. Der Bedarf wird durch den städtischen Kostenvoranschlag 1942 gedeckt.

Der städtische Verwaltungsausschuss hält morgen Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, eine Sitzung ab, in welcher über die Verwaltungsangelegenheiten im Oktober referiert wird.

In Pereknye steckten mit Streichhölzern spielende Kinder die Wagenremise der elterlichen Behausung in Brand. Zum Glück konnte das Feuer rasch gelöscht werden.

Aus dem Komitat. Die in Csorna in Dienst gestandene Magd Elisabeth Pésárdi warf sich in der Nähe der Könyer Eisenbahnstation vor den aus Raab kommenden Eisenbahnzug und erlitt hierbei schwere Verletzungen, denen sie im Csornaer Gemeindespital erlag.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 248.

Die Kohleverteiler werden in Stadt und Komitat Sopron vitéz Franz Szabadvány und vitéz Karl Szabadvány vornehmen.

Biel Berger bleibt Ihnen eripart, wenn Sie Ihre Fußbodenlätze, Farben, Pinsel und dergleichen in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, kaufen.

„**Ueber den Arbeiter vom medizinischen Standpunkt**“ hielt Oberarzt Dr. Josef Pogátsa im Arbeitergymnasium einen fesselnden Vortrag, in dem er auch auf die gesundheitschädlichen Auswirkungen der Bedauz- und R-Systeme zu sprechen kam. Der Vortragende forderte im Interesse der Arbeitnehmer die restlose Erfüllung aller hygienischer Erfordernisse und trat in überzeugender Weise für die Schaffung zeitgemäßer Arbeiterhäuser ein.

Der Wächter des Löwenhotels: Restaurateur Imre Horváth, hat dem Soproner Turnverein einen großen Dienst erwiesen. 80 Budapest Turner, die Samstag und Sonntag an der Jubiläumstheilnahme des TSC teilnehmen, gewährte er für 1 Pengö pro Kopf Unterkunft, wodurch dem Turnverein eine Ersparnis von 250 Pengö zufällt.

In der Volkstüche, die derzeit mit Umsicht von Witwe Karl Kelen geleitet wird, werden in einigen Tagen abermals 300 arme Schulkinder das tägliche Mittagessen erhalten. Außerdem wird für 250 mittellose Erwachsene gekocht.

Vom Gerichtshof. Wegen Auspielens des Judentages wurden die hiesigen Einwohner Eugen Hacker und Ludwig Kiss vom Zehmeister-Senat zu je 300 Pengö Geldstrafe verurteilt. Kiss hat als „Chef“ das Bäckergeschäft des Eugen Hacker geleitet, gearbeitet, während den Verkauf der „Gehilfen“ Hacker innehatte.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. An der Straßenkreuzung Wälder-Gasse—Gengery-Gasse stießen Montag nachmittags ein Motorrad und ein Auto zusammen. Der Motorradfahrer — Gustav St. — stürzte im weiten Bogen vom Fahrzeug, erlitt zum Glück aber keine Verletzung. Sein Fahrzeug wurde zertrümmert und das Auto stark beschädigt. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, um festzustellen, wer den Zusammenstoß verschuldete.

Von der Polizei. Der Leiter der hiesigen Staatspolizei, Oberpolizeirat Johann Gallán, reiste nach Budapest, wo er elf Tage hindurch an einem Luftschiffkurs teilnimmt. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Polizeirat Dr. Eduard Szentbenedek.

205 Bürtel Holz gestohlen. Der hiesige Einwohner Theophil Bauer sammelte mit forstamtlicher Erlaubnis in den Soproner Wäldungen Abfallholz, das er in Bürteln sägte und dieser Tage nach Hause bringen wollte. Als Bauer nun dieser Tage in den Wald ging, um die 205 Bürtel abzuführen, mußte er mit Schreck feststellen, daß das Holz ein Unbekannter bereits abtransportiert hatte. Gegen den Holzdieb wurde die Anzeige erstattet.

Für die Darbenden unserer Stadt!

Im Interesse der Weihnachtsaktion des Bürgermeisters Dr. Árpád Kamenický zugunsten der Darbenden unserer Stadt erheben wir wieder unser bittendes Wort! Gebe jedermann, der nur einen einzigen Funken für seine notleidenden Mitmenschen im Herzen hat, denn hiedurch wird den Bedauernswertesten unserer tristen Zeiten wenigstens für einige Tage die Not gelindert. Bargeldspenden möge man auf Postchecknummer 31.638 in der städt. Zentralkasse einzahlen, Lebensmittel- und Kleidergaben werden im Behördlichen Arbeitsvermittlungsamte, Sankt-Georgen-Gasse Nr. 3, übernommen.

Volksteutsche Handwerker!

Zur Vervollkommnung des fachlichen Wissens können hauptsächlich ledige Tischler, Elektriker, Auto- und Maschinenbauarbeiter, Zimmerleute, Maurer und Tischnergehilfen ins Reich, um nach beruflicher Weiterbildung wieder heimzukehren. Da die Ausreise in der nächsten Zukunft erfolgen soll, müssen die Anwärter ihre schriftliche Anmeldung von dem Ortsgruppenführer empfohlen, bis zum 12. November unter Nummer 2241 an die Gewerbliche Wirtschaft Berufserziehung, Budapest VI., Lendvay-Gasse 2, einleiden.

Gewerbliche Wirtschaft Berufserziehung.

Von der Soproner Butter-Front

Seit Tagen ist in den hiesigen Spezeri- und Gemischtwarengeschäften keine Butter erhältlich.

Wir richteten diesbezüglich an die maßgebende Stelle eine telephonische Anfrage und erhielten die Auskunft, daß Butter auch weiterhin erhältlich ist,

jedoch in den Milchwarengeschäften. Die Milchzentrale will zuerst die Filialen versorgen, beziehungsweise deren Kunden. Die Einschränkung gegenüber den Spezeri- und Gemischtwarenhändlern mußte deshalb erfolgen, weil die Dörfer weniger Milch nach Sopron senden. Die Dorfleute halten die Milchvorräte zurück, um dadurch den Gettausfall zu erziehen.

Das Verhalten der Dorfleute hat übrigens zur Folge, daß die Milchverteilung gleichfalls eingeschränkt werden muß. Die Milchrationen werden verkürzt.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 12. bis 16. November, Mittwoch bis Sonntag: Ungarischer Kunstfilm von Jilahn Vajos.

Die Jungfrau mit der Rige

Die Tragödie unseres Jahrhunderts im Spiegel eines Familienlebens mit Bajor Gizi, Karády Katalin, Páger Antal, Cortos Gnula, Lehota, Kovács, Major, Baktay, Jány. Wochenschau, Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Warum haben Sie stets behauptet, Sie hätten die Schauspielerin Imhoff außer bei der damaligen Krankenbehandlung im Stadttheater nur ein einziges Mal gesehen, und zwar in der Wohnung der Imhoffs, an jenem bewußten Abend?”

Da war sie, die gefürchtete Frage! Sollte er zugeben, daß Marikke ihm ihre Gesellschaft geradezu durch List aufgedrängt hatte? Nein, das war unmöglich. „Ach... ich schwieg darüber, weil ich jene Fahrt für unwichtig hielt. Sie hat mit den späteren Geschehnissen nicht das geringste zu tun!“ antwortete er endlich; er suchte seiner Stimme einen möglichst festen Ton zu geben, konnte aber nicht verhindern, daß sie leicht zitterte.

„Es wäre nun allerdings sehr wichtig gewesen, gerade das zu erfahren!“ erwiderte der Inspektor scharf. „Schade, Herr Doktor, daß Sie diese Fahrt verschwiegen haben! Ich muß jetzt nämlich den Schluß daraus ziehen, daß es in dieser Sache noch mehr zu verschweigen gegeben hat!“

Wieder fuhr Schöber auf; jetzt hatte seine Ruhe ihn völlig verlassen. „Nichts gibt es zu verschweigen gar nichts! Meine unglückliche Frau hat Selbstmord begangen, daran gibt es gar keinen Zweifel — und jetzt konstruieren Sie hier die unwahrscheinlichsten Dinge, nur um eine ‚Mörderin‘ zu entdecken!“

Steinkopf schüttelte leise, unmerklich den Kopf. „Ich weiß nicht, warum Sie sich so aufregen, Herr Doktor! Ihnen kann doch nur damit gedient sein, wenn der Tod Ihrer Frau restlos aufgeklärt wird! Sie sagen: Zweifelloser Selbstmord! Aber würden Sie mir vielleicht darlegen, wie Sie das beweisen wollen?“

Schöber zuckte die Achseln, seine Erregung war verflogen, er fühlte sich plötzlich unangbar müde. „Beweisen? Beweisen kann ich natürlich nichts. Nur ein einziger Mensch könnte Ihnen unanfechtbare Auskunft geben. Und dieser Mensch ist tot — die Toten aber schweigen!“

Marikke war zeitig nach Hause gekommen und wartete jetzt voller Ungeduld darauf, daß Edith sich für das gemeinsame Abendessen freimachen würde. Sie war heute nachmittags nochmals zu einer Vernehmung vorgeladen gewesen, sie hatte wieder eine halbe Stunde lang Auskünfte über Auskünfte, Erklärungen über

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Erklärungen abgeben müssen. Immer wieder hatte sie den Verlauf der verhängnisvollen Abendeinladung mit allen Einzelheiten schildern müssen und außerdem hatte sie aufs neue auf eindringliche Fragen nach ihren Beziehungen zu Josef Schöber in tödlicher Verlegenheit ausweichende Antworten gegeben. Inspektor Steinkopf hatte auch ihr die kompromittierende Photographie vorgelegt und sie damit ebenso in Schreden versetzt wie den Arzt. Als Erklärung für die gemeinsame Fahrt hatte sie angegeben, daß sie Schöber begleitet habe, um ihre Schwester von einem Krankenbesuch in der Altstadt abzuholen. Sie wußte nicht, daß sie damit von Schöbers Deutung abgewichen war, und daß diese auseinandergehenden Auskünfte dem Kommissar aufs neue verdächtig erscheinen mußten.

Wir greifen heraus

Die ungarischen Maschinenfabriken
haben von den slowakischen Staatsbahnen einen Auftrag auf 10 Lokomotiven im Werte von 15 Millionen Kc erhalten. 30 Prozent des Kaufpreises werden mit slowakischen Holzlieferungen bezahlt, weitere 60 Prozent mit Eisenerzlieferungen an die ungarischen Rimamurányer Eisenwerke.

Wie aus Budapest
gemeldet wird, fand Samstag im Marmoraal des Deutschen Hauses eine Gedenkfeier für die Gefallenen des 9. November 1923 statt. Der Feier wohnte auch Volksgruppenführer Dr. Franz Balch bei. Die Festrede hielt Volksgruppenstellvertreter Doktor Georg Goldschmidt. Mit Liedern der Nation wurde die eindrucksvolle Feier geschlossen.

Im Abgeordnetenhaus
wurde dem verstorbenen Ministerpräsidenten, Dr. Karl Husár, ein warmer Nachruf gewidmet. Dann verlas Abg. Arvan den Beschluß des ständigen Inkompatibilitätsausschusses über die Inkompatibilitätsaffäre des Abgeordneten Tibor Eckhardt, dessen Mandat vom Inkompatibilitätsausschuß bekanntlich annulliert wurde. Hierauf unterbreitete der Innenminister einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Mandate der Mitglieder der Munizipalräte und Gemeindevvertretungen.

Wie aus Bukarest
gemeldet wird, werden dort laut einer neuen Regierungsverordnung Geldfälschungen mit dem Tode bestraft.

In England
wurde der Verkauf von Seidenstrümpfen behördlich verboten.

Der Dominikanerorden
läßt sich nun auch in der Bácska nieder. In Zenta wird ein Kloster errichtet.

Der ungarische Segelflieger
Robert Méray-Horváth hat den Rekord auf 26,35 Stunden erhöht.

In Amerika
waren ab 30. September 123 Streiks zu verzeichnen. Dadurch gingen 2.249.600 Arbeitsstunden verloren.

„Verlacht euch nicht auf den sowjetischen Widerstand“
erklärte Lord Beaverbrook in Manchester vor Abgeordneten der britischen Gewerkschaften. Was die Engländer in der kommenden Zeit auf sich nehmen und leiden müßten, sei viel schwerer als das, was sie bis jetzt gelitten hätten, denn sie müßten die Last, die die Bolschewisten heute trügen, morgen auf ihre Schultern nehmen.

Einheiten der russischen Schwarze-Meer-Flotte
ließen stark beschädigt im Hafen von Batum ein.

In Mistok
verfiel der ref. Bischof diesseits der Theiß Stefan Jarkas im Alter von 62 Jahren.

In Rom
erklärt man, daß sich die politische Lage zwischen Amerika und Japan verschärft. Die amerikanische Pazifikflotte befindet sich in Bereitschaft. In Amerika spricht man allgemein von einem bevorstehenden Krieg zwischen USA und Japan. London fand es für ratsam, Japan zu warnen, indem Churchill erklärte, nach Ausbruch eines amerikanisch-japanischen Krieges werde Großbritannien Japan gleichfalls den Krieg erklären.

Ein italienisches U-Boot
hat im Atlantik drei englische Handelsschiffe mit 23.000 BRT Handelsschiffsräumen versenkt.

Im Mittelmeer
griffen englische Kriegsschiffe einen italienischen Geleitzug an und versenkten zwei Zerstörer. Ein Zerstörer wurde beschädigt. Italienische Torpedoflugzeuge trafen einen englischen Kreuzer und einen Zerstörer.

Diebstahl. In der Nacht auf Dienstag wurden aus einem Patschy-Weingarten des penz. Kanzleidirektors Rudolf Hell neun Stück drei Meter lange Baumstangen entwendet. Der Dieb wird gesucht.

Vom Soproner Rath. Leseverein

Im Rahmen des Winterprogramms werden sich im hiesigen Rath. Leseverein die Schriftsteller, Künstler und Redner katholischer Vereinigungen der Nachbarstädte vorstellen.

Hier sei erwähnt, daß die durch Verletzung des Oberrechnungsrates Ernst v. Nagy vakant gewordene Stelle eines Lesevereins-Vizepräsidenten in der ordentlichen Generalversammlung durch Wahl besetzt wird.

Das alte DZ-Bezirkshaus soll gekauft werden

Die Nationaltreue Stadtpartei hielt im MEB-Total eine Sitzung ab, in welcher unter dem Vorsitz des Präses: Oberstudienrat Samuel Németh, wirtschaftspolitische Fragen erörtert wurden. U. a. wurde seitens des Repr. Dr. vitéz Rudolf Bokor angeregt, die Obstgärten in der Vaubleiten-Ried und am Tréher-Spiz an die bisherigen Pächter zu verkaufen und von dem Erlös das alte DZ-Bezirkshaus in der St.-Georgen-Gasse käuflich zu erwerben. Das Gebäude soll nämlich für ein Levente-Heim umgebaut werden. Dieser Plan gelangt vor die nächste städtische Generalversammlung und wird wahrscheinlich auch angenommen werden.

„Star“-Vertrag wird verlängert

Der Vertrag der Stadt mit der „Star“-Autobusunternehmung läuft am 1. September 1942 ab. Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický hat zwecks Verlängerung des Vertrages um zwei weitere Jahre mit der Direktion des Unternehmens Verhandlungen begonnen. Seitens der „Star“ verhandelten die Direktoren Tárnok und Inke.

Zweiprozentige Vergütung für die Steuerzahler

Die Steuerzahler werden seitens des städtischen Steueramtes aufmerksam gemacht, daß die vierte Rate der heurigen Steuer bis 15. November (Samstag) eingezahlt werden muß. Zugleich werden jene Steuerzahler, die ihre Steuer vor dem 1. November gänzlich eingezahlt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf die zweiprozentige Vergütung nur in dem Falle Anspruch haben, wenn die bis 1. Januar rückwirkend bemessene Kriegsrüfungssteuer auch eingezahlt wird.

Ernennungen bei der Stadt

Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický ernannte beim städtischen Elektrizitäts- und Gaswerk Marie Schneider zur Diurnistin und Ladislaus Fekete zum Uhrenzähler-Tagesgagisten.

THEATER u. KUNST

Zweites Abonnementkonzert des Musikvereines

Der Soproner Franz-Liszt-Musikverein veranstaltet das zweite Abonnementkonzert der laufenden Saison am 16. November, diesmal ausnahmsweise an einem Sonntag. Im Rahmen dieses Konzertes werden wir zwei weltberühmte Solisten hören, Udo Dammert, den hervorragenden Repräsentanten der jungen deutschen Pianistengarde und Sándor Végő, den bekannten Violinvirtuosen, welcher die ganze Welt bereist und überall großen Beifall geerntet hat.

Am Programm stehen die Sonate in D-Moll von Brahms für Violine und Klavier, Bachs Chaconne aus der vierten

Solo-Sonate, Liszts Phantasie über die Buchstaben B-A-C-H, Takács' Rhapsodie, das Ungarische Volkslied von Bartók-Szigeti, der Nögráder Werbetanz von Verejs-Végh und Paganinis La campanella.

Das mit besonderem Kunstsinne zusammengestellte Programm wird unserem Publikum einen seltenen Kunstgenuß bieten.

Das Konzert, welches, wie schon erwähnt, diesmal ausnahmsweise an einem Sonntag stattfindet, beginnt pünktlich um 8 Uhr abends.

Die letzten deutschen Gastspiele der Gaubühne Niederdonau in dieser Saison!

Wie wir erfahren, wird die Gaubühne Niederdonau in dieser Saison ihre letzten Gastspiele am 7. und 8. Dezember im Stadttheater abhalten. Diesmal dürfen wir die Singbühne in unserer Stadt begrüßen, die mit vollständigem Chor, Orchester und großem Ballett dreimal die Operette „Der Opernball“ zur Aufführung bringen wird. Näheres werden die Plakate bringen. Kartenvorverkauf ab heute bei Hauer, Neustiftgasse Nr. 6. Telefon 528.



Ein Ort im Osten ist genommen, aber es bleibt kaum Zeit für eine kurze Rast. Weiter marschieren die deutschen Infanteristen dem Feinde nach. (Z. 3.)



Die Pelzmodelle für die kommende Saison. Ein sportlicher Nutriamantel, einreihig durchgeknöpft, mit Zierknöpfen und losem Rücken. (Z. 3.)

Volksdeutsche Kaufmännische Lehrlingsanwärter und Kaufmannsangestellte!

Eine Anzahl Volksdeutscher kann zur Erlangung, beziehungsweise Vertiefung ihres kaufmännischen Wissens in der nächsten Zukunft ins Reich. Volksdeutsche vom 14 bis 19. Lebensjahre mit mindestens 4 Bürgerjahrsklassen, gutem Allgemeinwissen und deutschen Sprachkenntnissen melden sich mit der Empfehlung des Ortsgruppenführers schriftlich bis zum 12. November unter Nummer 2241 bei der Gewerblichen Wirtschaft Berufserziehung, Budapest, VI., Lendvay-Gasse 2.

LOKALBERICHT

Die außerordentliche Vorstandssitzung
der hiesigen Gewebeförderung, die für gestern abends angesetzt war und an welcher auch der neue Bürgermeister teilgenommen wollte, wurde abgefragt, nachdem Dr. Kamenický amtlich nach Budapest reisen mußte.

Unfall. Unweit Szánföld stürzte der 22-jährige Landwirtssohn Pavi Kis vom Fahrrad und zog sich Rippenbrüche zu. Kis wurde ins Spital gebracht.

Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei verurteilte vier Soproner Einwohner, die die Anmeldepflicht unterlassen hatten, zu je 4 Pengő Geldstrafe. — Der hiesige Beamte Alexander M. wurde vom Polizeirichter wegen unbefugten Waffenhaltens zu 10 Pengő Geldstrafe verurteilt. — Die Polizei erstatte gegen den Agendorfer Einwohner Andreas Sch. beim Bezirksgericht die Anzeige, weil er im Studienrevier der technischen Fakultät einen jungen Marder einfiel und dem Agendorfer Einwohner Josef St. um zwei Liter Wein verkaufte.

Chaufeurprüfung. Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission legte Mathias Salfer (Sopron) mit Erfolg die Chaufeurprüfung ab.

DER LANDWIRT

Budapest, 12. Nov. Vom ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1942 verabschiedet. In den Ziffern spiegeln sich vor allem die Gebietsveränderungen wider, die das ungarische Staatsgebiet im vorigen Jahr erweiterten. Die außergewöhnlich gestiegenen Etatsmittel des ungarischen Ackerbauministeriums lassen aber erkennen, daß für den Ausbau der Landwirtschaft wesentlich umfangreichere Mittel eingesetzt werden sind, als den Verhältnissen des vergangenen Jahres entsprechen würde. Das Budget des ungarischen Ackerbauministeriums betrug für das Jahr 1941 53,7 Millionen Pengő. Es wurde für 1942 um 103 Millionen Pengő auf insgesamt 156,7 Millionen Pengő erhöht.

Gibt es in Sopron keine Kartoffeln?

Unsere Hausfrauen befürchteten, daß sie ihren Kartoffelvorrat heuer nicht decken können, weil — seit der Maximalisierung der Kartoffelpreise — die Kartoffeln vom Lebensmittelmarkt verschwunden sind.

Das städtische Ernährungsamt läßt wohl aus dem Bestand der städtischen Landwirtschaft täglich Kartoffeln verkaufen, und zwar aufs Einkaufsbüchlein vor dem Festisch-Meierhof; es gibt aber auch noch andere Verkaufsstellen, von denen die Hausfrauen scheinbar keine Kenntnis haben. Mit Rücksicht auf die Regulierung der Grabenrunde wurden nämlich die Markthändler Franz Heizenberger

und Josef Salamon mit ihren Waren auf dem ehemaligen Fischplatz placiert. Hier verkaufen sie aber nur das Häuptelkraut, das in Bergen ausgeschlachtet ist, während Heizenberger seine Kartoffeln im Hofe des Festisch-Meierhofes verkaufen muß. Weshalb ihm dieser versteckte Platz angewiesen wurden, den keine einzige Hausfrau kennt, ist unbekannt.

Während die Hausfrauen nach Kartoffeln rufen, kann der genannte Händler keinen Absatz verzeichnen, weil seinen Standort niemand kennt, obwohl er für die Waren nur 14 Heller verlangt. (Markthändler Heizenberger hätte in der Zeitung ein Inserat aufgeben sollen,

dann würden sich die Hausfrauen sicherlich zahlreich eingefunden haben. Anm. des Seikers.)

Es gibt aber in Sopron — außer den Wirtschaftsbürgern — noch eine Stelle, wo Kartoffeln zu haben sind. Der Großhändler Karl Sackof, der bekanntlich Kartoffelverteiler für Westungarn ist, hat in den letzten Tagen sieben Wagon Kartoffeln erhalten. Wo diese verkauft werden, wissen wir nicht. Laut Vertretung ist er verpflichtet, von den Sendungen die Händler und Kaufleute zu versorgen, damit selbe die Kunden zufriedustellen können. Hoffentlich ist dies auch der Fall!

Finanzminister Reményi-Schneller in Rom

Budapest, 12. Nov. Finanzminister Reményi-Schneller ist Montag mittag von Budapest nach Rom abgereist, um einer Einladung des italienischen Außenministers Graf Ciano und des italienischen Finanzministers Grafen Thaon di Revel Folge zu leisten. Der Finanzminister, der heute vormittags in Rom eintraf und festlich empfangen wurde, wird sich mehrere Tage in Italien aufhalten.

SPORT

SEEC—Szabadkai VSK 2:0 (0:0).

Die Eisenbahner-Mannschaft SEEC hatte diesmal den Nachteil, nach beschwerlicher Reise in fremder Umgebung in geschwächter Aufstellung antreten zu müssen, deshalb war man in heftigen Sportfreuen auf eine Niederlage vorbereitet. Große Freude bereitete daher die erste Meldung über den Erfolg der SEEC.

In der ersten Spielhälfte spielten unsere Eisenbahner mit großem Eifer, doch blieben die Angriffe beiderseits erfolglos.

Die Lage veränderte sich jedoch in der zweiten Spielhälfte, denn bereits in den ersten Minuten war Salamon II der Torhüter. Die Mannschaft Szabadkai VSK führte nunmehr überwiegend die Angriffe die Spielkraft unserer wackeren Eisenbahner zu meistern, gelang ihnen jedoch nicht. Es folgte noch eine Uebertragung, indem der neue Spieler der Eisenbahner, Pados, einen weiteren Treffer erzielte und somit der Sieg gesichert war.

Gute Spielleistung bezeugten: Tormann Kovács, Kalocai, Pados und Horváth.

SEAC—Totod 1:0 (1:0). Mit Genugtuung verfolgen wir von Woche auf Woche die erfolgreichen Spiele der Mannschaft SEAC und SEEC und die damit verbundene überaus günstige Placierung auf der Meisterschaftstabelle.

SEAC hatten diesmal einen besonders spielkräftigen Gegner, doch kam die bewährte Spielkraft auch diesmal zur Geltung. Der siegverheißende Treffer wurde bereits in der ersten Spielhälfte erzielt, und zwar durch den Läufer Serényi (1:0).

Einen weiteren Erfolg konnte die Totoder Verteidigung durch ihre vorzügliche Abwehrfähigkeit verhindern. Besonders der Tormann war vorzüglich.

Der Sieg der SEAC-Mannschaft kann als vollkommen verdient bezeichnet werden. Gute Spielleistung bezeugten die Verteidigung, weiters Serényi, als auch die linksseitige Flanke.

Meisterschaftsspiele der Nationalliga: Ujpest—BMC 4:1 (4:0); Elektromos—Ferencváros 3:1 (2:0); Kispest—Ujvidék 3:1 (2:0); Gamma—Kolozsvar 1:0 (0:0); Szegedi SE—MÁVAG 4:3 (2:0); Szolnok—Szeged 2:2 (2:1); SalBTC—Magyarud 1:1 (1:0); DiMÁVAG—Lampart 1:0 (0:0).

Das Abgeordnetenhaus

begann gestern die Budgetdebatte. Zuerst wird der Kostenvoranschlag des Kultusministeriums verhandelt, dessen Bedarf mit 86 Millionen Pengö eingestellt ist.

Deutschland setzt den Krieg bis zum Sieg fort

Berlin, 12. Nov. Der Sprecher des Außenministeriums, Gesandter Schmidt, gab vor Vertretern der ausländischen Presse im Zusammenhang mit der letzten Churchill-Rede eine Erklärung ab, in welcher er betonte: In diesem Krieg gibt es keinerlei deutsche Friedensfühler und wird es auch nicht geben. Dieser Kampf wird unerbittlich fortgesetzt bis zum Sieg. Daran kann weder Churchill, weder die Ansicht seiner Verbündeten etwas ändern. Wir sind dessen überzeugt, und es ist auch unser unabwiesbares Ziel, daß Deutschland diesen Krieg gewinne. Fraglich ist nur, ob wir diesen Sieg mit Englands Untergang, oder mit einem englischen Friedensangebot erreichen.

New York, 12. Nov. Ein amerikanischer Politiker, der jetzt aus London nach Amerika zurückkehrte, erklärte, daß England nicht ausharren könne, wenn nicht rasch Lebensmittelzufuhren aus Amerika erfolgen. Notwendig sind vor allem Milch, Eier und Fleisch.

WELTNACHRICHTEN

Rom

wurde heute zu Ehren des Königs und Kaisers Viktor Emanuel, der den Geburtstag feiert, beflaggt.

Repräsentanten der USA-Republicaner

hielten bei nur neun fehlenden Abgeordneten einen Parteikonvent ab, wobei das Philadelphia-Programm bestätigt wurde. Dies bedeutet, daß die Partei der Republikaner vor allem entschieden gegen den Eintritt in fremde Kriege auftritt. Nur vier Stimmen von Billie-Anhängern wandten sich gegen diesen Standpunkt.

Wie „Die Tat“

aus Berlin meldet, ist es der französischen Sicherheitsbehörde gelungen, die Täter der Mordmorde in Nantes und Bordeaux zu eruiieren. Es wurde dabei ein weitverzweigtes Verbrechernetz aufgedeckt. Bekannt sind auch die Anstifter.

In Debrecen

wurde eine Zweigstelle des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Budapest eröffnet. Gesandtschaftsrat Frahne

gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die deutsch-ungarische Freundschaft nicht nur auf den Schlachtfeldern, sondern auch auf kulturellem Gebiet immer mehr vertiefe.

Laut „New-York World Telegram“

liegen zur Zeit der leichte Kreuzer „Dido“, der im Mittelmeer beschädigt wurde, ferner der leichte Kreuzer „Deli“, der Hilfskreuzer „Catho“ und die Korvette „Nachdruff“ auf der Werft in Brooklyn, um „allgemein überholt“ zu werden.

Wie aus Bangkok

gemeldet wird, stellte der Leiter der thailändisch-indonesischen Grenzkommission fest, daß die Arbeiten des Ausschusses in einer freundschaftlichen Atmosphäre vorstatten gehen. Sie würden im März nächsten Jahres beendet sein.

Dem Professor an der Franz-Liszt-Musikhochschule zu Budapest Eduard Zathureczky wurden aus dem Kraftwagen zwei Meistergeigen im Werte von 25.000 Pengö gestohlen.

Dem Publikum zur Beachtung!

Die Soproner Klein-Fleischgewerbetreibenden geben auf diesem Wege bekannt, daß sie den

Fleisch- und Fettbedarf

der interessierten Hausfrauen auch in der Zukunft zufriedenstellen werden wie bis-

her. Die Modalitäten der Soproner Fleischversorgung blieben auf Grund der Verfügung des Bürgermeisters unverändert.

Hochachtungsvoll

Die Soproner Klein-Fleischgewerbetreibenden.



Deutsche Sturmgeschütze rollen nach vorn, jederzeit bereit, den feindlichen Widerstand zu brechen. (F. 3.)



Achtung!

Ber hat ausg'steckt?

Guter Weißwein

Ludwig Unger, Róközí-Gasse 23.

Kaufe

jedes Quantum heurigen

Rot- und Weißwein

zum höchsten Tagespreise. Näheres bei Gottlieb Pfandler, Weinhändler, Schlippergasse Nr. 13.

Ein „Reinhold“-Flügel in tadellosem Zustande ist zu verkaufen. Adresse in der Redaktion dieses Blattes.

Nie vergessen

Kölnische Illustrierte Zeitung

Bei allen Ibusz-Pavillon, Buchhandlungen und Trafiken in ganz Ungarn erhältlich.

Preis 34 Fillér.

Die schönsten und grosse Freude bereitenden

GELEGENHEITSGESCHENKE

bekommen Sie bei

JOHANN FREILER

Uhrmacher u. Juwelier

THEATERGASSE Nr. 6

Nur **2.80** Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Komwalter Druckerei u. G., Sopron, Deák-Platz 86.